

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Bey Michaelis Grabe (1772)

- 1 Sey mir heilig, o Flur, wo Michaelis schläft,
- 2 Von den Edeln beklagt, wo sein gebeugter Gleim
- 3 Thränen, Thränen des Herzens,
- 4 Auf den steigenden Hügel goß.
- 5 Öde trauert umher, manches verwelkende
- 6 Blatt umwirbelt dich, Grab, flüstert dem Wandelnden
- 7 Süße Schwermuth entgegen,
- 8 Ein Verkünder der Sterblichkeit.
- 9 Wecke, kehrest du Lenz, wecke die Nachtigall
- 10 Hier zu Klagegesang, streue manch farbigtes
- 11 Blümchen unter die Neßeln,
- 12 Die hier Schauer dem Narren wehn.
- 13 Und du, seliger Geist, reiße dich lächelnd aus
- 14 Jähns Umarmungen los, schwinge, du Seraph, dich
- 15 Erdhernieder, wo schluchzend
- 16 Gleim die Laute der Trauer schlägt;
- 17 Oder schluchzend, an Schmidts Busen gesenket, spricht:
- 18 Ach, den redlichen Freund, warum entrief der Tod,
- 19 In der Blume der Jugend,
- 20 Ihn, das Muster der Biederkeit?
- 21 Warum schweiget das Spiel, welches dem Laster bald
- 22 Rache donnerte, bald leiseren Lautes scholl,
- 23 Unter den Blüthen des Mayen,
- 24 Von der Süße der Liebe scholl?
- 25 Lispl' ihm Trost in die Brust, Heiterkeit in den Blick,
- 26 Du Bewohner des Lichts, wandle dann strahlender,
- 27 Engelthränen im Auge,

- 28 Durch die Chöre der Seligen.
- 29 Sey mir heilig, o Grab! Enkel und Enkelin
- 30 Bist du heilig, wie mir, Barden der Afterwelt
- 31 Weihn dir Lieder der Klage,
- 32 Wenn dein Moos schon begonnen ist.

(Textopus: Bey Michaelis Grabe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37067>)